

Chancen nutzen.

Bornheim und Ostend gestalten.

Peter Paul Thoma Spitzenkandidat für die FDP zum Ortsbeirat 4

Seit Herbst 2017 bin ich für die Freidemokraten im Ortsbeirat 4 Bornheim/Ostend tätig. Ich bin 62 Jahre und bewerbe mich um Ihr Vertrauen. Anregungen und Wünsche nehme ich gerne entgegen. Als Freidemokrat steht die Freiheit eines jeden Menschen an erster Stelle. Soziale Verantwortung, Klimaschutz und wirtschaftliche Interessen sind aus meiner Sicht mit Augenmaß vereinbar!

Ihr Peter Paul Thoma

Für die FDP im Ortsbeirat 4 – E-Mail peter.thoma@ppt-energieberatung.de



Zur Person

Beruflich bin ich als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger und Inhaber des Ingenieurbüros für Energieberatung und Planung der Technischen Gebäudeausrüstung tätig.

Verbandspolitisch setze ich mich als Obermeister der Innung Sanitär Heizung Klima Frankfurt und Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer sowie in weiteren Verbänden für die Belange des Mittelstandes ein

Privat bin ich aktives Mitglied und Gönner bei der TG-Bornheim, dem FSV-Frankfurt 1899 e.V. und den „Bernemer Käwwern“. Als gebürtiger Frankfurter und Bornheimer kenne ich Bornheim und das Ostend sehr gut und liebe meine Heimatstadt Frankfurt.

Politische Ziele im Ortsbeirat 4 Bornheim - Ostend

Mobilität: Die Einführung der **Parkbewirtschaftung in Bornheim** war ein unüberlegter Schnellschuss der Stadt und wirft für viele Bürger, die auf die Mobilität mit dem PKW angewiesen sind, Existenzprobleme auf! Ich trete für **Sondergenehmigungen** ein! Wer Parken will muss allerdings bezahlen! Ich setze mich für Quartiersgaragen, Carsharing den Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs und für sichere Fahrradwege ein. Die einzelnen Verkehrsträger sollten dabei aber nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern sinnvoll nebeneinander koexistieren. Erhöhte Kontrollen gegen Verkehrssünder insbesondere Raser und Falschparker sind genauso erforderlich wie das Schaffen von Parkplätzen in Tiefgaragen damit die Blechlawine im öffentlichen Raum reduziert werden kann. Fahrradbügel müssen ergänzt werden insbesondere an unübersichtlichen Ecken. Parkraum für Lastenräder müssen bei Quartiersgaragen und privaten Stellplätzen eingeplant werden. Im Falle der Freiligrathstraße fordern wir Ersatz für wegfallende Parkplätze durch die geplante Begrünung zum Beispiel auf der Saalburgallee. Der schnelle Bau der geplanten Quartiersgarage mit Elektroladesäulen auf dem Gelände der Post in der Saalburgallee unterstütze ich. Bei Neubauten **im Quartier** wie das Grundstück Ringelstraße/Bergerstraße oder das ehemalige Gelände von Mercedes auf der Hanauer Landstraße wäre es notwendig, wenn für die Investoren und die Stadt unterirdische Quartiersgaragen in der Planung berücksichtigt werden. Solange der erforderliche Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs nur schleppend vorankommt, muss in unserem Stadtteil ausreichend Parkraum für Anwohner und Kurzzeitparker vorhanden sein. Beim Parken von auswärtigen Pendlern müssen die Unternehmen die Möglichkeit haben Parkscheine zu erwerben bis ausreichende Park&Ride-Angebote vorhanden sind. Urlaubsreisenden die unseren Stadtteil als kostenlosen Parkplatz nutzen muss eine Absage erteilt werden! Hierfür können die eingeführten Parkzonen ein erster Baustein sein. Für einen sicheren Fahrradverkehr auf der Bergerstraße zwischen Höhenstraße und Uhrtürmchen muss gesorgt werden. Dies ist wegen der Enge der Fahrspur derzeit nicht möglich. Platz muss hier auch für Fußgänger geschaffen werden!

Bezahlbares Wohnen muss durch Nachverdichten, Aufstocken und vor allem Neubauten vorangetrieben werden. Eine individuelle Mietunterstützung soll im Einzelfall möglich sein. Der Immobilienmarkt darf nicht den Großinvestoren und Spekulanten überlassen werden. Eigentümer und Vermieter müssen durch Ihre Mieteinnahmen wirtschaftlich handlungsfähig bleiben, um die Immobilie zu erhalten. Genossenschaftliches Bauen und Modelle wie Mietkauf müssen gefördert werden. Erwerben von Wohneigentum muss dadurch möglich werden! Milieuschutz und Mietendeckel lehne ich ab, da es Investitionen verhindert.

Kinder, Senioren und Familien: Um die Attraktivität unseres Stadtteils zu erhalten, muss neben bezahlbarem Wohnraum das lückenlose Betreuungsangebot für Kinder sichergestellt werden. Neben der quantitativen Aufstockung der Betreuungseinrichtungen, ist auch die qualitative Komponente mit gut ausgebildetem Fachpersonal essenziell für kommende Generationen wichtig. Für Senioren muss der Zugang zu Schwimmbädern, öffentlichen Einrichtungen und Haltestellen des ÖPNV barrierefrei ermöglicht werden.

Begrünungen von freien Plätzen, zum Beispiel Paul Arnsberg Platz oder vor dem Ostbahnhof, Haltestellen, Straßenabschnitte und Gebäudefassaden und Dächer sind zu begrüßen. Vereine und private Initiativen werden in Ihren Bemühungen von mir unterstützt. Regenwassernutzung von Dächern des neugeplanten Bornheimer Schwimmbades der Eisporthalle und der Tribünen des Stadions am Bornheimer Hang habe ich erfolgreich im Ortsbeirat beantragt.

Die **Integration** von Migranten und die **kulturelle Vielfalt** muss erhalten bleiben. Unterstützung von Künstler und Gastronomie gerade in Corona-Zeiten ist mir wichtig.

Handwerk, Einzelhandel, Kleingewerbe und Freischaffende dürfen nicht durch Parkregelungen und ordnungspolitische Einschränkungen verdrängt werden. Die Belieferung muss analog zur Parkraumbewirtschaftung sichergestellt werden. Ich setze hier auf ein vernünftiges Miteinander durch zeitlich limitierte Anlieferzeiten außerhalb der Rush-Hour oder digital Buchbare Ladezonen.